

NEWSLETTER

#2 /2025

Wintersemester



Begrüßung
&
Neues aus dem
Direktorium

I SEITE 2

Hochschule für
Musik und
Theater Rostock

I SEITE 3-4

Universität
Greifswald

I SEITE 5-8

Hochschule
Neubrandenburg

I SEITE 9-12

Universität
Rostock

I SEITE 13-17



HERZLICH WILLKOMMEN!



Liebe Leser:innen,

ein aufregendes und auch herausforderndes Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Mit dem Inkrafttreten des Lehrkräftebildungsgesetzes im Juni und der Lehramtsprüfungsverordnung im Oktober wurden wesentliche Schritte zur Umsetzung der “großen Reform der Lehrkräftebildung” unternommen. Nicht erst seitdem haben die Hochschulen intensiv an der Umsetzung gearbeitet, um den ambitionierten Zeitplan zur Umgestaltung der Studiengänge halten zu können. Wenngleich die damit verbundenen Prozesse von allen in M-V an der Lehrkräftebildung beteiligten Akteur:innen ein hohes Maß an Anstrengung erforderten und auch weiterhin erfordern werden, sollten wir stolz auf Erreichtes schauen und den Schwung der Reform auch weiterhin für die Qualitätsentwicklung in der Lehrkräftebildung nutzen. Die konstruktiven Diskussionen über die bestmögliche Professionalisierung von angehenden Lehrkräften über Fachgrenzen hinweg sollten wir fortführen und auf die anderen Phasen der Lehrkräftebildung ausdehnen.

Die Zusammenarbeit der Einrichtungen und Phasen der Lehrkräftebildung wird auch über die Grenzen der Hochschulen hinweg auszugestalten sein. Derzeit arbeiten das Wissenschaftsministerium, die Hochschulleitungen und -zentren sowie das Direktorium und die Geschäftsstelle des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung an der Umsetzung des im Gesetzestext fixierten “Kooperationsverbundes”, der ab Juni das landesweite Zentrum ablösen soll. Im Frühjahr des kommenden Jahres wird sich das landesweite ZLB mit einer Mitgliederversammlung verabschieden.

Ich freue mich sehr, dass wir Ihnen an dieser Stelle nochmals Artikel über interessante Projekte aus den lehrkräftebildenden Hochschulen unseres Bundeslandes präsentieren können, die Ihnen hoffentlich eine spannende und informative Lektüre bereiten!

Schließlich wünsche ich Ihnen von Herzen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit mit viel Erholung und Freude. Starten Sie gut und vor allem gesund in das nächste Jahr!

Ihr Andreas Diettrich

Geschäftsführender Direktor
des landesweiten ZLB

NEUES AUS DEM DIREKTORIUM

des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Die Reform der Lehrkräftebildung bestimmte auch die Sitzungen des Direktoriums des landesweiten ZLB. In jedem Treffen tauschten sich die Direktor:innen zu den Arbeitsprozessen an den Hochschulen aus und stimmten Stellungnahmen zu Verordnungen und anderen Rechtstexten ab. Zentral war dabei sicherlich die Lehramtsprüfungsverordnung, zu der mehrmals das Gespräch mit den Vertreter:innen des staatlichen Prüfungsamtes gesucht wurde.

Die Kurzprotokolle der Sitzungen des Direktoriums sowie Stellungnahmen können auf der [Homepage des ZLB](#) eingesehen werden.

KONTAKT:

E-Mail: direktor.zlb@uni-rostock.de

KONTAKT rund um den Newsletter:

Dr. Ivonne Driesner

Landesweites Zentrum für Lehrerbildung und
Bildungsforschung
E-Mail: zlb@uni-rostock.de

Hinweis:

Die inhaltliche und rechtliche Verantwortung für die einzelnen Beiträge liegt bei den jeweiligen Autor:innen. Es wird keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.

Gemeinsam ankommen: Erstsemesterfahrt im Lehramt Musik

Ein stimmiger Auftakt für die neuen
Schulmusikstudierenden der HMT Rostock

Autor: Philipp Prüter

*(Vorsitzender des Fachschaftsrates Schulmusik an der
Hochschule für Musik und Theater Rostock)*

Die diesjährige Erstsemesterfahrt im Lehramt Musik führte die neuen Studierenden an zwei Orte: in die Räume der Hochschule und in die Jugendherberge Teterow, die seit vielen Jahren Ziel dieser ersten gemeinsamen Tage ist. Dort verband sich alles, was einen guten Start ausmacht. Fachliche Seminare gingen beinahe nahtlos in persönliche Gespräche über und aus anfänglicher Zurückhaltung entstand langsam eine offene und neugierige Gruppe.

Besonders prägend war die Mischung aus ruhigen Arbeitsphasen und lebendigen Momenten. Teambildende Übungen, die vom Fachschaftrat begleitet wurden, stärkten das Miteinander, während das TutorInnen-Programm Orientierung bot und abends in entspannten Jam Sessions aufklang. Ein Höhepunkt war der Workshop der Abteilungsleiterin für klassischen Gesang, Aukse Marija Petroni, die mit viel Energie zu den Themen Improvisation und Bühnenarbeit neue künstlerische Perspektiven eröffnete.

So wurde die Fahrt zu einem Beginn, der Mut machte und ein Gefühl von Gemeinschaft wachsen ließ, das nun im Studienalltag weiterträgt.



Foto: Mareike Lea Grell

KONTAKT:

Philipp Prüter
(Vorsitzender des Fachschaftsrates Schulmusik)

E-Mail: Philipp.prueter@hmt-rostock.de

Erstifahrt Lehramt Theater 2025

Ein gemeinsamer Start ins erste Semester

*Autor:innen: Edgar Allan Boortz & Emma Sophie
Jörgeling*

(Hochschule für Musik und Theater Rostock)

Den Start ihres Studiums hatten die neuen Lehramt Theater-Studierenden der Hochschule für Musik und Theater bereits vor der offiziellen Semestereröffnung. Anfang Oktober fuhren wir als Fachschaftsrat Lehramt Theater zusammen mit dem neuen Jahrgang im Rahmen der Erstifahrt in die Jugendherberge Born-Ibenhorst auf dem Darß.

Mitten im Wald konnten die neuen Studierenden bereits einen ersten Einblick in die Seminare „Theater in Schulen“, „Sprecherziehung“ und „Ensembleprojekt“ bekommen. Zwischen ersten Erarbeitungsphasen und dem Stundenplanbau lernten wir uns bei einem Strandspaziergang, Spieleabenden und einer Nachtwanderung besser kennen und bauten Vertrauen auf – der Grundstein für eine gute gemeinsame Theaterarbeit.

Die vier Tage vergingen schnell und auf dem regnerischen Rückweg nach Rostock merkten wir: Dem Studium an der HMT steht nichts mehr im Weg!

KONTAKT:

Edgar Allan Boortz & Emma Sophie Jörgeling

E-Mail: fachschaft.lehramttheater@hmt-rostock.de

Zukunftsszenario aus dem Einführungsseminar Musikpädagogik

Autor: Theodor Horn

(Studierender an der Hochschule für Musik und Theater Rostock)

Hi! Ich bin Theo, 21 Jahre alt, und studiere seit diesem Semester Lehramt Musik und Spanisch in Rostock. In Musikpädagogik sollten wir uns überlegen, wie unser Leben als Musiklehrkraft in 20 Jahren aussehen könnte. Ich entschied mich, in eine düstere Dystopie abzutauchen, in welcher Musikunterricht noch viel weniger geschätzt wird als heute, sodass man sich mit Blick auf die Gegenwart noch glücklich schätzen kann mit Lemon Tree und dem Rap-Huhn.

2045. November! Schon wieder. Regen durchdringt meine Jacke. Regen, ha! Wenn man diese giftige Plörre noch so nennen kann.

Ich stoppe ein selbstfahrendes Taxi. Mit etwas Glück sitzt noch niemand darin, doch als sich die Tür öffnet, strömt mir der miefige Geruch von anderen Fahrgästen entgegen, von denen einer so aussieht, als hätte er die ganze Nacht im Taxi Runden gedreht. Schön und gut, dass es fast nur noch öffentlichen Verkehr gibt, aber mit dem Basic-Abo, was für alle verpflichtend ist, muss man Glück haben, dass es ungefähr in die richtige Richtung fährt und dass keiner der anderen Fahrgäste meint, seine Schuhe auszuziehen oder sich einen Eiersalat einzuverleiben.

Ich komme an der Schule an, oder wie man es heutzutage nennt „Lern-orientierte Lehranstalt“. LOL. Eine Erfindung des ersten Gen Alpha-Bildungsministers. Heute noch fällt in seinen Reden die übertriebene Verwendung der Zahl 67 auf.

Die sprechende Tür begrüßt mich mit meinem Namen, einer Empfehlung zu meiner Rückenhaltung und einer ungefähren Einschätzung meiner Gefühlslage aufgrund meiner Essenswahl am Morgen, meiner gelikten Instagram-Reels während der Taxi-Fahrt und meines Gesichtsausdruckes. Die Tür bewertet mich mit einem „miserabel“.

Ich laufe an meiner Kollegin vorbei. Nicht eine meiner Kolleginnen und Kollegen. Meine Kollegin, die einzige! Zumindest die einzige menschliche. Schon wieder ertappe ich mich dabei, wie ich Robotern nicht gleichberechtigt gegenüberrete. Wobei, „Roboter“ darf man schon gar nicht mehr sagen ...

Der Unterricht beginnt. Eine zu freundliche Stimme begrüßt alle Lernenden zu diesem so wundervollen Tag, in dem so viele Möglichkeiten und neue Erfahrungen stecken. Ja, safe!



Foto: Mareike Grell

Ich beginne den Musikunterricht mit den drei Lernenden, die mir geblieben sind. Zwei von ihnen haben sogenannte Bot-Mobs als Eltern, klare Gegnerinnen und Gegner von humanoiden Robotern. Die andere Schülerin ist aus Versehen in den einzigen menschlichen Musikunterricht der Schule gerutscht, da sie sich verlesen hatte und eigentlich in den MUSK-Kurs wollte, „Milliärdär werden Und Selbst Kohle – generieren lassen“.

Diese Stunde wird Haftbefehl behandelt. Früher hätte ich mich noch gewehrt, doch Haftbefehl hat im Vergleich zur heutigen Musik doch ein paar lyrische, harmonische, melodische, kreative und in-die-Tiefe gehende Klassiker rausgehauen. Am Ende relativiert sich doch vieles. Die Lernenden beschwerten sich darüber, dass seine Texte – in heutiger Sprache – total out sind, während ich in einer besseren und längst vergessenen Zeit schwelge, als Hafti-Abi noch in Mode und Rap das größte Übel in der Musikwelt war.

Nächste Woche behandeln wir dann das Epochenjahr 2027, in welchem die erste KI-Interpretin Eva-1 ihr Album rausbrachte, dessen Songs ausnahmslos die ersten Chart-Plätze einnahmen und Taylor Swift und Drake in eine Kreativkrise drängten. Künstliche Intelligenz hatte die Künstliche Kunst erfunden.

Doch wie schon gesagt, relativiert sich alles irgendwie. Umso mehr weiß ich es jetzt zu schätzen, wenn ein eigentlich vierstimmiger Chor zehnstimmig klingt, wenn die Snare richtig schön scharrt, wenn man auch nur eine Saite vom Bass berührt und wenn beim Happy-Birthday-Singen weiterhin alle beim hohen Ton abhauen und sich in einer anderen Tonart wiederfinden - all das, was uns zeigt, dass Musik nicht perfekt ist, dass sie um uns ist und, dass wir Musik sind.

KONTAKT:

Prof. Dr. Oliver Krämer

Hochschule für Musik und Theater Rostock
E-Mail: oliver.kraemer@hmt-rostock.de

You-Scie-MINT-Projektwochen zum Klimawandel stärken Wissen, Interesse und Selbstwirksamkeit

Autor:innen: Hilke Schulz, Annelie Schulze & Andrea Westphal (Universität Greifswald), Paula Becker & Peter Wulff (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)

Schülerinnen weisen in den MINT-Fächern zum Teil deutlich geringere Selbstwirksamkeitserwartungen (SWE) und Interessen auf als Schüler. Besonders deutlich zeigen sich diese Unterschiede in der Physik. Dabei sind SWE und Interessen entscheidende Faktoren für die spätere Studien- und Berufswahl. Zur gezielten Stärkung dieser Faktoren bei jungen Frauen fanden im Projekt You-Scie-MINT im Juli und August 2024 zwei Projektwochen an der Universität Greifswald sowie eine im März 2025 an einem Wismarer Gymnasium statt. Die fünftägige Intervention befasste sich inhaltlich mit den physikalischen Zusammenhängen des Klimawandels und berücksichtigte motivationale Wirkmechanismen. Zentrales Element war ein eigenes Forschungsprojekt: ausgehend von einer selbst entwickelten Forschungsfrage planten die Schülerinnen eigene Experimente, nahmen Messwerte mit CO₂-Sensoren auf, werteten die Daten aus und erstellten ein wissenschaftliches Poster. Schülerinnen untersuchten bspw., ob verschiedene Baumarten unterschiedlich viel CO₂ aufnehmen. In die Projektwoche waren MINT-Professionals als erfolgreiche weibliche Identifikationsfiguren eingebunden, die den Schülerinnen die gesellschaftliche Relevanz ihres Faches verdeutlichten. Den Abschluss bildete eine öffentliche Posterpräsentation.

Die erarbeiteten und verwendeten Materialien der Projektwoche werden voraussichtlich ab 12/25 über den MINT-Campus kostenfrei für Lehrkräfte zur Verfügung stehen und können für den Unterricht oder eigene Projekte genutzt werden.
<https://mintcampus.org/>

Ein Klassensatz CO₂-Sensoren kann zudem über die Lernwerkstatt der Universität Greifswald ausgeliehen werden:
lernwerkstatt-grundschule@uni-greifswald.de



Posterpräsentation am Physikinstitut der Universität Greifswald

Foto: privat

Inwiefern die Projektwoche dazu beiträgt, MINT-spezifische Interessen und SWE, MINT-Studienintentionen sowie Einstellungen und Wissen zum Klimawandel zu fördern, wurde in einer Begleitforschung untersucht.

Durch die Intervention zeigten die Teilnehmenden einen deutlichen Wissenszuwachs über den Klimawandel, ein gesteigertes Interesse an Physik, eine stärkere physikbezogene SWE und eine höhere Studienintention in Physik und Informatik als die Vergleichsgruppe.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

KONTAKT:

Jun.-Prof. Dr. Andrea Westphal

Universität Greifswald
Institut für Erziehungswissenschaft
E-Mail: andrea.westphal@uni-greifswald.de



Digitale Medien und KI im Mathematikunterricht

3. Tag des Mathematikunterrichts an der Universität Greifswald

*Autor:innen: Julia Niederquell, Leander Kempen & Grit Kurtzmann
(Universität Greifswald)*

Unter dem Motto „Digitale Medien und KI im Mathematikunterricht“ fand am 07.11.25 der 3. Tag des Mathematikunterrichts an der Universität Greifswald statt. Insgesamt nahmen rund 70 Personen aus Mecklenburg-Vorpommern teil, darunter Lehrkräfte, Referendar:innen sowie Studierende, die gemeinsam neue Wege erkundeten, wie digitale Technologien und Künstliche Intelligenz den Mathematikunterricht bereichern können.

In den sechs verschiedenen Workshops für die Primar- und Sekundarstufe wurde das breite Spektrum von digitalen Medien bis hin zum Einsatz Künstlicher Intelligenz im Unterricht erlebbar:

Fabrice Takin aus Stuttgart lud dazu ein, den Hype um KI kritisch zu beleuchten und zu diskutieren, wie sich generative Systeme sinnvoll und transparent in Lernprozesse integrieren lassen. Das Ausprobieren reichte vom gezielten Prompten bis zur automatischen Aufgabengenerierung.

Prof. Dr. Nils Buchholtz aus Hamburg zeigte, wie KI fachliches Lernen im Mathematikunterricht unterstützen kann. Er stellte beispielhaft die Analyse von Fehlern oder die Variation von Aufgaben mithilfe von KI vor und betonte zugleich die Grenzen solcher Ansätze.

Der Einsatz von KI-Tutor-Systemen, z. B. mit dem Fobizz KI-Tutor, wurde im Workshop von Tim Kantereit aus Bremen präsentiert. Die Teilnehmenden diskutierten gemeinsam mit dem Dozenten, wie dies Lehrkräfte bei Diagnose, Feedback und individueller Förderung entlasten könnte.

Auch im Mathematikunterricht in der Primarstufe finden digitale Medien ihren Einsatz. So thematisierte Frau Dr. Grit Kurtzmann aus Greifswald in ihrem Workshop Wege, mit digitalen Medien flexibles Rechnen und mathematische Denkstrategien zu fördern. Sie betonte dabei insbesondere den produktiven Umgang mit Fehlern als Lernchance.

Die Perspektive, den Mathematikunterricht durch erprobte Apps, die zum Knobeln anregen, zu bereichern, gab auch Thomas Kuschel aus Greifswald seinen Teilnehmenden mit.

Für den Primarbereich zeigte außerdem Prof. Dr. Jessica Hoth aus Rostock, wie mit Math Trails und der App MathCityMap Größen und Messungen im realen Umfeld erlebbar werden.

Der gesamte Fortbildungstag war geprägt durch eine lebhaft und kollegiale Atmosphäre. Die Diskussionen und praktischen Erprobungsphasen boten nicht nur Raum für den Austausch von neuen und bestehenden Erfahrungen, sondern auch für das Sammeln vieler neuer Ideen für den eigenen Unterricht. Besonders angeregt wurde über die Grenzen und Potenziale von KI für den Mathematikunterricht und die Balance zwischen klassischem Unterricht und digitalen Innovationen diskutiert.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden und Dozierenden für den erfolgreichen Tag und freuen uns über die Impulse, die die Teilnehmenden nun mit in ihren Unterricht und Alltag als Lehrkraft nehmen können. Dank des positiven Feedbacks der Dozierenden und Teilnehmenden und der stetig steigenden Teilnehmendenzahl ist der 4. Tag des Mathematikunterrichts für 2026 bereits in Planung.

KONTAKT:

Julia Niederquell

Universität Greifswald
Fachdidaktik Mathematik
Institut für Mathematik und Informatik

julia.niederquell@uni-greifswald.de



Erste Absolvent:innen des Grundschullehramts feiern Abschluss

*Autor:innen: Hendrik Lohse-Bossenz & Jessica Lüth
(Universität Greifswald)*

In Feierstimmung und mit der Sonne um die Wette strahlend nahmen am 04. August 2025 die ersten 30 Absolvent:innen des Studiengangs Lehramt an Grundschulen der Universität Greifswald ihre Staatsexamenszeugnisse entgegen.

Erst zum Wintersemester 2020/21 startete der Studiengang Lehramt an Grundschulen – konzipiert, um Studierende nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch umfassend auf den Beruf als Klassenlehrkraft an der Grundschule vorzubereiten. Bereits ab dem ersten Semester ist ein Praxistag in Grundschulen der Region fester Bestandteil des Studienplans. Das neunte Semester absolvieren Studierende als Praxissemester an Grundschulen ihrer Wahl – im Inland oder auch im Ausland. So befinden sich unter den diesjährigen Absolvent:innen Studierende, die Praxiserfahrung in Kanada, Kolumbien, Spanien oder den USA gesammelt haben.

Neben den geforderten Prüfungs- und Studienleistungen sahen sich die Absolvent:innen teils auch mit besonderen Herausforderungen konfrontiert: Zum einen begann das Studium im digitalen Format während der Corona-Pandemie, zum anderen stellte eine damals noch unerprobte Prüfungs- und Studienordnung sowohl Studierende als auch Dozierende immer wieder auf die Probe. Doch am Ende lautet das Fazit – und das war an diesem sommerlichen 04. August in vielen Gesichtern abzulesen: Alle Herausforderungen wurden erfolgreich gemeistert! Und so bekamen die Absolvent:innen im feierlichen Rahmen in der Aula der Universität Greifswald von Professorin Dr. Anette Sosna, Prorektorin für Lehre, Lehrkräftebildung und Satzungsangelegenheiten und Geschäftsführende Direktorin des Universitätszentrums für Lehrer*innenbildung und Bildungsforschung, von Herrn Dr. Uwe Viole, Leiter der Abteilung für Lehrkräftebildung und Digitalisierung im Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung Mecklenburg-Vorpommern, und von Herrn Jan Bonin, Leiter des Lehrerprüfungsamtes in Mecklenburg-Vorpommern, ihre Zeugnisse überreicht.



Foto: K. Krüger

Für die Absolvent:innen hat nun ein neuer Lebensabschnitt begonnen – viele sind bereits ins Referendariat gestartet, einige reisen, andere zieht es in die Wissenschaft. Sie alle werden das Grundschullehramt der Universität Greifswald in den verschiedensten Bildungsbereichen repräsentieren – und werden uns als erste Absolvent:innen immer in besonderer Erinnerung bleiben!

KONTAKT:

Prof. Dr. Hendrik Lohse-Bossenz

Universität Greifswald
Institut für Erziehungswissenschaften
hendrik.lohse-bossenz@uni-greifswald.de

Dr. Jessica Lüth

Universität Greifswald
Institut für Erziehungswissenschaften
jessica.lueth@uni-greifswald.de

Ausbau der Lehrkräftebildung – Ein interdisziplinäres Kolloquium

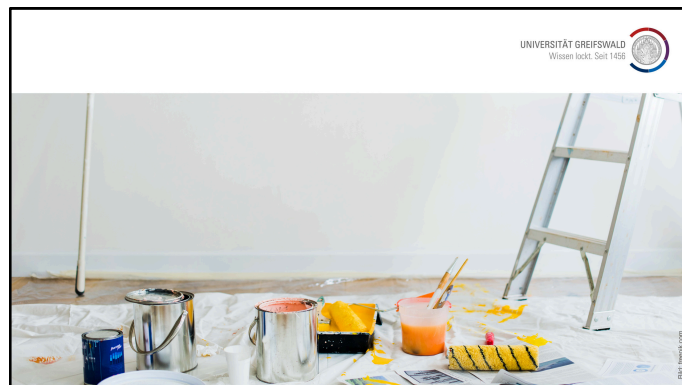
Autor:innen: Christian Becker, Maria-Friederike Schulze & Thomas Zügge
(Universität Greifswald)

Perspektiven der Didaktik, das interdisziplinäre Kolloquium der Lehrkräftebildung an der Universität Greifswald, startet in die nächste Runde.

Mit einer Veranstaltungsreihe zur Reform des Lehrkräftebildungsgesetzes fokussierte das Kolloquium im Sommersemester 2025 exemplarisch auf zentrale Baustellen der Lehrkräftebildung wie die Studieneingangsphase, Chancen und Herausforderungen von Verbundmodulen und Polyvalenz in der Lehre sowie Profilbildung und das Querschnittsthema Demokratiebildung. Mit Gesetzestext und Studienordnungen sind inzwischen wichtige Realisierungsschritte der LeBildG-Novellierung erreicht, doch noch längst nicht alle Fragen geklärt.

Um in der Baustellen-Metapher zu bleiben: Der Rohbau zukünftiger Lehrkräftebildung ist bereits erkennbar. Für die Bauausführung sind nun weitere Gewerke und Institutionen gefragt. So widmen wir das Kolloquium im WiSe 2025/26 dem Ausbau der Lehrkräftebildung.

- Den Status und die institutionelle Fundierung der Lehrkräftebildung im Gesamtbau der Universität Greifswald reflektieren und diskutieren wir am 2.12.2025 mit ihrer obersten „Bauherrin“, Rektorin Prof Dr. Katharina Riedel.
- Eine Bestandsaufnahme von Erwartungen an die Tragfähigkeit fachlicher Bildung und pädagogischer Ausbildung unter der Belastungsprüfung des 1. Staatsexamens nehmen Manuela Halbhuber (IQ M-V) sowie PD Dr. Andreas Alvermann (Physik) am 16.12.2025 vor.
- Praxisformen fachübergreifenden Unterrichts als Modelle für die Lehrkräftebildung thematisieren Felix Klimm und N. N. (IQ-MV) am 13.1.2026.
- Das Kolloquium schließt am 27.1.2026 mit einem Aufriss der Chancen und Grenzen von Lehramtsreformen durch Prorektorin für Lehre der Universität Greifswald, Prof. Dr. Anette Sosna.



UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456

PERSPEKTIVEN DER DIDAKTIK

Interdisziplinäres Kolloquium zur Lehrer:innenbildung

Jeden zweiten Dienstag, 16:15 bis 18:00 Seminarraum CDFI, Bahnhofstr. 46/47

Ausbau der Lehrkräftebildung

 2. Dezember 2025 Welche Rolle spielt das Lehramtsstudium? - Impuls und Diskussion Katharina Riedel (Rektorin der Universität Greifswald)	 13. Januar 2026 Querschnittsthema BNE: Studium, Schulpraxis und zurück Felix Klimm (Geografie) & N.N. (IQ M-V)
 16. Dezember 2025 Erwartungen an das 1. Staatsexamen aus verschiedenen Perspektiven Andreas Alvermann (Physik) & Manuela Halbhuber (IQ M-V, Leitung Regionalbereich Greifswald)	 27. Januar 2026 Chancen und Grenzen von Lehramtsreformen Anette Sosna (Prorektorin für Lehre)

christian.becker@uni-greifswald.de | maria-friederike.schulze@uni-greifswald.de | thomas.zuegge@physik.uni-greifswald.de

Wie gewohnt findet das Kolloquium dienstags von 16:00 bis 18:00 Uhr im zentral gelegenen Caspar-David-Friedrich-Institut statt, dem wir an dieser Stelle herzlich für die Gastfreundschaft danken. Wir freuen uns auf besonders kontroverse Diskussionen im neuen Format und auf ein gewohnt diskussionsfreudiges Publikum.

Das komplette Programm und alle Informationen gibt es auch online unter: www.uni-greifswald.de/pdd

KONTAKT:

Dr. Christian Becker

Universität Greifswald
Institut für Mathematik und Informatik

christian.becker@uni-greifswald.de

Erster Praxistag unserer Lehramtsstudierenden am Regionalen Beruflichen Bildungszentrum GeSoTec in Neubrandenburg

Autorin: Anja Schwertfeger
(Hochschule Neubrandenburg)

Am Freitag, den 19. September, besuchten unsere Studierenden der Studiengänge "Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fachrichtung Sozialpädagogik" sowie "Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fachrichtung Pflege/Gesundheit" erstmals das Regionale Berufliche Bildungszentrum GeSoTec in Neubrandenburg.

Der Tag stand ganz im Zeichen des ersten Eintauchens in die schulische Praxis: Die Studierenden hospitierten in verschiedenen Unterrichtsstunden, lernten Lehrkräfte sowie Schüler:innen kennen und konnten Schule erstmals aus der Perspektive einer Lehrkraft erleben. Ziel dieser Begegnung war die Vernetzung der Lernorte Hochschule und berufliche Schule – ein wichtiger Baustein für den Theorie-Praxis-Transfer und die Vorbereitung auf das kommende Schulpraktikum.

Die offenen und herzliche Aufnahme durch die Kolleg:innen vor Ort ermöglichte einen gelungenen Start. Weitere gemeinsame Termine in den nächsten Monaten sind bereits geplant – wir freuen uns auf die Fortsetzung!

#Hier geht es zum Beitrag auf der Internetseite der GeSoTec: <https://www.bs-nb.de/berufliche-schule-checked-austausch-real-berufsschul-bingo-legendary/>



Foto: Annika Kittler

KONTAKT:

Prof. Dr. Anja Schwertfeger

Hochschule Neubrandenburg
Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung
und Erziehung
E-Mail: schwertfeger@hs-nb.de



HOCHSCHULE
NEUBRANDENBURG
University of Applied Sciences

Digitalisierung in der Lehrer:innenbildung

Kompetenzen für die Schule von morgen

Autor: Marius Drachholtz
(Hochschule Neubrandenburg)

Das Projekt „Digitalisierung in der Lehrer*innenbildung“ an der Hochschule Neubrandenburg befasst sich mit der Frage, wie angehende Lehrkräfte bestmöglich auf die Anforderungen einer zunehmend digitalisierten Schulpraxis vorbereitet werden können. Ziel ist es, digitale Kompetenzen systematisch in der Ausbildung zu verankern und praxisorientierte Unterstützungsangebote für Studium und Lehre zu entwickeln.

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt, um Studierende und Lehrende zu unterstützen. Dazu zählen die Entwicklung und Erprobung digital gestützter Lehr-Lernszenarien sowie die Konzeption von Fortbildungsformaten, die Lehrende beim didaktisch reflektierten Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre begleiten. Im Sommer 2025 fand in Kooperation mit der Hochschuldidaktik eine Workshopreihe zur Produktion audiovisueller Lehr- und Lernmedien statt. Am 13. November wurde zudem ein zweistündiger digitaler Workshop zur Erstellung von H5P-Materialien für Lehramtsstudierende und Lehrkräfte an beruflichen Schulen angeboten.

Darüber hinaus wurde die technische Infrastruktur gezielt erweitert, um innovative Lehrformate zu ermöglichen. Im Jahr 2025 wurde das neue Medien-Didaktik-Studio eröffnet, in dem professionelle Audio- und Videoinhalte produziert werden, die direkt in die digitale Lehre eingebunden werden können. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, digitale Kompetenzen nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern im Lehralltag konkret erfahrbar zu machen.

Mit diesen Aktivitäten leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Integration digitaler Technologien in Studium und Lehre. Die Projektlaufzeit endet im Dezember dieses Jahres.

KONTAKT:

Clara Schmidt, M.A.

Hochschule Neubrandenburg
Hochschulzentrum für berufliche
Lehrkräftebildung (HBL)
E-Mail: cschmidt@hs-nb.de

OER als Motor der digitalen Transformation in der Lehrkräftebildung –

Co-WOERK im Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis

*Autor:innen: Gesina Seyfert & Chris Dömlang
(Hochschule Neubrandenburg)*

Zum Jahresende blickt das Projekt Co-WOERK auf zwei zentrale Veranstaltungen zurück, bei denen Mitarbeitende der Hochschule Neubrandenburg aktiv zur Diskussion um die digitale Transformation in Schule und Lehrkräftebildung beigetragen haben.

Am 30. September 2025 beteiligte sich das Team an der 2. Tagung „Digitale Transformation für Schule und Lehrkräftebildung gestalten“ an der Universität Potsdam. In einem selbst initiierten Symposium zum Thema „Digitalisierung durch OER in der Lehrkräftebildung im Dreieck von Qualitätsstrategien, Community-Building und Wissenssupport“ wurden die Potenziale Offener Bildungsressourcen (OER) für die Digitalisierung in der Lehrkräftebildung diskutiert. Dabei wurde deutlich: Die digitale Transformation kann nur gelingen, wenn Digitalität auf allen Ebenen – von der Hochschulausbildung über das Referendariat bis zur Fort- und Weiterbildung – verankert wird. OER können dabei als verbindendes Element wirken, das Lehr-Lernprozesse, institutionelle Entwicklungsstrategien und kollaborative Praxisformen miteinander verknüpft.

Ein Schwerpunkt lag auf der Qualität von OER, die bislang oft auf technische Kriterien reduziert wird. Die Teilnehmenden betonten die Notwendigkeit differenzierter Qualitätsindikatoren sowie die Bedeutung des Community-Buildings: Nur durch Kooperation und Austausch zwischen Hochschulen, Schulen und weiteren Bildungsträgern können nachhaltige Veränderungen angestoßen werden.

Am 14. Oktober 2025 setzten die Projektmitarbeitenden diesen Austausch auf der SUMMSE-Tagung (Schule und Medien MSE) am RBB Neubrandenburg GeSoTec fort. Im Workshop „Offene Bildungsmaterialien (OER) in der schulischen Praxis: Von der Nutzung über die Erstellung bis zur Veröffentlichung“ trafen sich Lehrkräfte, Medienpädagoginnen und Schulentwickler zu einem praxisorientierten Fortbildungsnachmittag. Im Mittelpunkt standen die Anwendung, Erstellung und Veröffentlichung von OER sowie der Erfahrungsaustausch. Die Veranstaltung zeigte, wie OER praxisnah eine Kultur der Offenheit und Zusammenarbeit in der schulischen Bildung fördern können.



HOCHSCHULE
NEUBRANDENBURG
University of Applied Sciences

Mit diesen Beiträgen unterstreicht Co-WOERK seine Rolle als Impulsgeber für die Verknüpfung von Forschung, Lehre und Praxis in der Lehrkräftebildung Mecklenburg-Vorpommerns.



*SUMMSE Tagung, im Bild: Chris Dömlang
Foto: Gesina Seyfert*

KONTAKT:

Projekt CO-WOERK – Community zum
Wissenstransfer OER:
Netzwerk von Bildungsakteur:innen
[Homepage des Verbundprojektes](#)

Koordination, Vernetzung, Transfer:
Gesina Seyfert
E-Mail: seyfert@hs-nb.de

Community- Manager:
Chris Dömlang
E-Mail: doemlang@hs-nb.de

Immanuel Pereira Delgado
E-Mail: pereira@hs-nb.de

Update zum Projekt „VR-Supervision – together in practice“ – Innovation durch immersive Erfahrungen

Autor:innen: Marius Drachholtz & Luisa Flaig
(Hochschule Neubrandenburg)

Das Projekt „VR-Supervision“ together in practice“ (VR-SuperTIP), zielt darauf ab, innovative "Virtual Reality" (VR) Praxissituationen aus den Berufsfeldern der Gesundheit/Pflege, der Sozialpädagogik und der beruflichen Lehrkräftetätigkeit zu entwickeln, zu rekonstruieren, zu reflektieren und für das Studium nutzbar zu machen. VR-SuperTIP wird unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Müller über einen Zeitraum vom 01. April 2024 bis 31. März 2026 durchgeführt und bietet die Möglichkeit, einer intensiven und sicheren Auseinandersetzung mit komplexen Praxissituationen aus dem beruflichen Arbeitsalltag.

Am 04.11.2025 nahm das Projektteam an der Bildungsmesse „Bildung Digital“ in Rostock teil. Die Messe widmete sich dem Schwerpunkt der Lehrdigitalisierung. Neben einem gut besuchten Stand, an dem die Besucher:innen die bisher erarbeiteten VR-Simulationen ausprobieren konnten, hielt das Team außerdem einen Kurzvortrag. Thema war die Resonanz der Lehrenden und Lernenden zur Nutzung von VR im Unterricht und das Feedback zu den entstandenen VR-Simulationen. Im Anschluss an den Vortrag ergaben sich rege Diskussionen und neue Kontakte zu Berufsschulen in Mecklenburg-Vorpommern.

Besonders eindrücklich nahmen die Besucher:innen das Konzept des „Room of Horror“ für die Pflege wahr, während ein ähnliches Prinzip auch für die Sozialpädagogik als spannend erachtet wurde. Ebenso neugierig waren die Gäste in Zusammenhang mit Videos, die bei einem Dreh in einer Kinderkrippe entstanden sind. Auch hier regte das Material zu einem intensiven Austausch mit dem Projektteam an, aber auch die Besuchenden kamen untereinander ins Gespräch.

Parallel zum Messebesuch organisieren die Projektmitarbeitenden aktuell die letzten ausstehenden Drehtermine für weitere „Room of Horror“-Szenarien in der Pflege und Klassenraumsituationen für das Studium der Berufspädagogik – Lehramt an beruflichen Schulen. Insgesamt wird das Projekt im März 2026 mit mehr als fünfzehn finalisierten VR-Umgebungen inklusive des dazugehörigen didaktischen Materials abschließen.



HOCHSCHULE
NEUBRANDENBURG
University of Applied Sciences

Im Zuge des OER-Werkstatt-Tages am 29. Januar 2026, der vom Co-WOERK-Projekt an der Hochschule Neubrandenburg ausgerichtet wird, ist zudem eine Abschlussveranstaltung geplant, bei der die Arbeitsergebnisse von VR-SuperTIP der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Teilnehmenden erhalten spannende Einblicke in die entstandenen VR-Simulationen für die Ausbildung in Pflege und Erziehung und können die Anwendungen vor Ort selbst erproben. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung Raum für Austausch, Feedback und Vernetzung mit Fachkräften, Studierenden und weiteren Interessierten.



KONTAKT:

Projekt „VR-Supervision – together in practice“
Hochschule Neubrandenburg
[Homepage des Projekts](#)

Anne Lemke
E-Mail: alemke@hs-nb.de

Chris Dömlang
E-Mail: doemlang@hs-nb.de

Georg Drescher
E-Mail: drescher@hs-nb.de

Tag der Berufspädagogik 2026



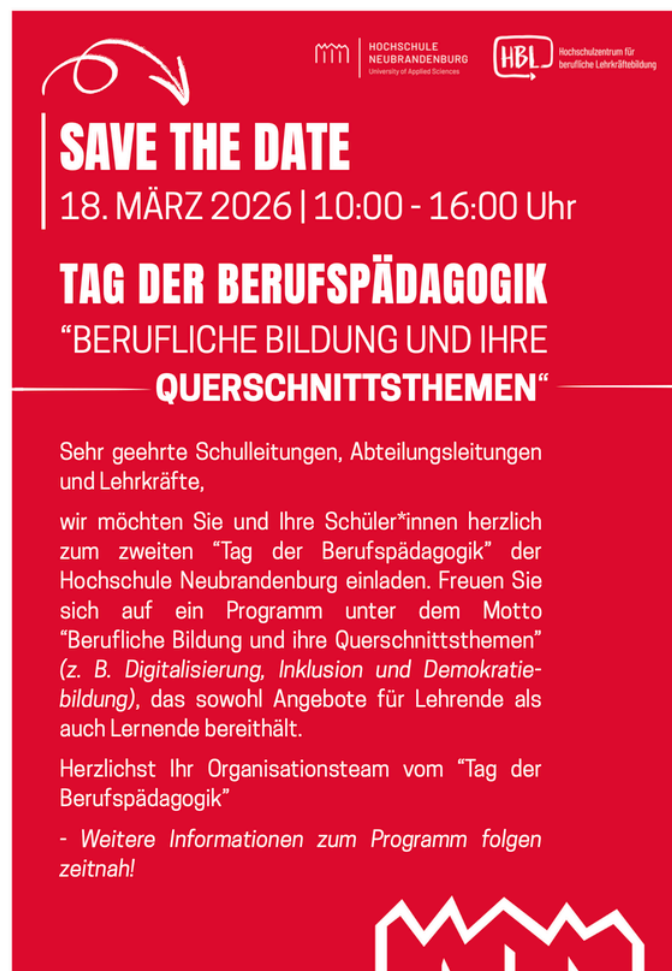
HOCHSCHULE
NEUBRANDENBURG
University of Applied Sciences

Autorin: Clara Schmidt (Hochschule Neubrandenburg)

Am 18. März 2026 findet der zweite „Tag der Berufspädagogik“ an der Hochschule Neubrandenburg statt. Das Format adressiert Schüler:innen und Lehrkräfte an beruflichen Schulen sowie Studierende und Lehrende der berufspädagogischen Studiengänge an der Hochschule Neubrandenburg. Teilnehmende erwartet ein Programm unter dem Motto „Berufliche Bildung und ihre Querschnittsthemen“ (z. B. Inklusion, Digitalisierung). Neben einer Keynote zum Thema „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ werden Workshops zu unterschiedlichen Querschnittsthemen angeboten.

Der „Tag der Berufspädagogik“ stellt damit ein Programm bereit, das auch auf die Fortbildung in der beruflichen Lehrkräftebildung abzielt und schafft gleichzeitig die Möglichkeit für einen phasenübergreifenden Austausch sowie für einen interessanten Einblick in das Lehramtsstudium an der Hochschule Neubrandenburg. Die Anmeldephase für die Veranstaltung startet voraussichtlich Ende Dezember.

Hinweis: Bisher haben berufliche Schulen mit den Fachrichtungen Pflege, Gesundheit und Sozialpädagogik ein Save-the-Date erhalten. Sofern Sie ebenfalls Interesse an dem Programm und nachfolgenden Informationen haben, melden Sie sich gerne per E-Mail bei der angegebenen Kontaktadresse.



 HOCHSCHULE
NEUBRANDENBURG
University of Applied Sciences

 HBL Hochschulzentrum für
berufliche Lehrkräftebildung



SAVE THE DATE
18. MÄRZ 2026 | 10:00 - 16:00 Uhr

TAG DER BERUFSPÄDAGOGIK
„BERUFLICHE BILDUNG UND IHRE
QUERSCHNITTSTHEMEN“

Sehr geehrte Schulleitungen, Abteilungsleitungen
und Lehrkräfte,

wir möchten Sie und Ihre Schüler*innen herzlich
zum zweiten „Tag der Berufspädagogik“ der
Hochschule Neubrandenburg einladen. Freuen Sie
sich auf ein Programm unter dem Motto
„Berufliche Bildung und ihre Querschnittsthemen“
(z. B. Digitalisierung, Inklusion und Demokratie-
bildung), das sowohl Angebote für Lehrende als
auch Lernende bereithält.

Herzlichst Ihr Organisationsteam vom „Tag der
Berufspädagogik“

- Weitere Informationen zum Programm folgen
zeitnah!



Hochschulzentrum für
berufliche Lehrkräftebildung

KONTAKT:

Clara Schmidt, M.A.

Hochschule Neubrandenburg
Hochschulzentrum für berufliche
Lehrkräftebildung (HBL)
E-Mail: cschmidt@hs-nb.de

Mentor:innenqualifizierung 2025/2026: Auftakt in Rostock

Autorin: Katja Ladenthin
(Universität Rostock)

Am 11. November 2025 fand an der Universität Rostock die Einführungsveranstaltung zur Mentor:innenqualifizierung statt. Unter dem Titel „Mentoring OS - Wie man sich ein System für das Mentoring aufbaut“ führte Dr. Emanuel Nestler die Teilnehmenden in das Konzept eines wissenschaftsbasierten und praxisorientierten Mentorings ein.

Nach den Grußworten von Professor Dr. Karsten Wolf, Prorektor für Studium und Lehre der Universität Rostock, und Mathias Hoffmann, komm. Leiter des Fachbereichs Ausbildung im IQ M-V, ging es um die zentrale Frage: Wie kann Mentoring angehende Lehrkräfte in ihrer professionellen Entwicklung wirksam unterstützen?

Im Verlauf des Tages arbeiteten die Teilnehmenden zu den Themen Professionalisierung, Rollenverständnis und Gesprächsführung im Mentoring. Übungen und Diskussionen zeigten, wie Theorie, Empirie und Erfahrung zu einem individuellen Mentoring verbunden werden können.

Besonderes Interesse weckten die Einheiten zu Unterrichtsvor- und -nachbesprechungen, zur Beurteilung und Bewertung sowie zu Themen wie Wohlbefinden.

Mit vielen neuen Impulsen und konkreten Anregungen für die Praxis endete die Veranstaltung am Nachmittag.



Referent: Herr Dr. Emanuel Nestler
Foto: ITMZ der Universität Rostock, Julia Tetzke



Podcast-Empfehlung: Hören Sie den Podcast zum Mentoring. In 30 Minuten erhalten Sie neue Perspektiven für Ihr Mentoring. Der Podcast „Segel setzen, Mentees stärken“ richtet sich an Mentorinnen und Mentoren, die ihr Mentoring wissenschaftsbasiert ausrichten. Fachleute aus dem deutschsprachigen Raum teilen ihre Sicht auf gelingende Begleitung. Jede Folge endet mit klaren Empfehlungen, die Sie unmittelbar in Ihrem Mentoring einsetzen. Sie finden den Podcast auf [Spotify](#).

KONTAKT:

Dr. Emanuel Nestler und Katja Ladenthin

Universität Rostock
Zentrum für Lehrkräftebildung und
Bildungsforschung (ZLB UR)
E-Mail: mentoring.zlb@uni-rostock.de

Neue Perspektiven für die Lehrkräftebildung – der Karriere Campus ist gestartet

Autorin: Katja Prochatzki-Fahle
(Universität Rostock Service GmbH)

Wie bleiben (angehende) Lehrkräfte fachlich up to date? Das Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung der Universität Rostock hat darauf eine klare Antwort: den Karriere Campus. Seit Mai 2025 entsteht hier eine zentrale Plattform für die persönliche und professionelle Weiterentwicklung von Akteur:innen im Bildungsbereich – offen, flexibel und praxisnah. Ziel ist es, Menschen in allen Phasen ihres Berufslebens zu stärken – fachlich, persönlich und organisatorisch.

Im Fokus stehen hochwertige, bedarfsorientierte Fort- und Weiterbildungen, die zur Realität von Schule passen. Die Angebote sind als Blended-Learning-Formate mit digitalen und asynchronen Anteilen konzipiert – so lassen sie sich gut mit Arbeitsalltag und Privatleben verbinden.

In den Karriere Campus fließen bewährte Angebote sowohl aus dem Rostocker als auch aus dem landesweiten Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung ein:

- Zertifikatskurse – 40 an der Zahl seit 2015, u. a. zu Demokratiepädagogik, Medienbildung, Deutsch als Zweitsprache oder diskriminierungssensiblem Handeln,
- Informationsreihen mit über 6.300 Teilnehmenden,
- die landesweite Mentor:innenqualifizierung mit bisher rund 320 geschulten und aktuell rund 110 Lehrkräften im laufenden Durchgang,
- die Tutor:innenausbildung für Erstsemesterstudierende im Lehramt,
- individuelle Coachings zu beruflichen und Lebens-themen.

Daneben entstehen neue Angebote – im engen Austausch mit der Praxis und orientiert an den Bedarfen der Zielgruppen sowie den aktuellen Herausforderungen in Mecklenburg-Vorpommern und bundesweit. Beispiele sind das Bildungsangebot „Vom Konflikt zur Kooperation – Professioneller Umgang mit schwierigen Unterrichtssituationen“, die Veranstaltungsreihe „Instagram als Bildungsort? Ja bitte!“ sowie ab dem Wintersemester 2025/26 die Reihe „Stark in der Schule – Strategien für Beruf und Alltag“ rund um Resilienz, Beziehungsgestaltung und Selbstfürsorge. Auch Themen wie Finanzkompetenz sowie Migration und Integration in der Schule sind bereits in Planung.

Der Karriere Campus fragt dabei konsequent: Was brauchen Lehrkräfte wirklich? Was wünschen sich Studierende? Was bewegt Schulen und Ministerien – und was nützt letztlich den Schüler:innen? Wissenschaftlich fundiert, praxisnah und offen für Neues – so gestaltet der Karriere Campus die Lehrkräftebildung von morgen.



INSTAGRAM ALS BILDUNGORT? JA BITTE!

26.06.2025
17:30 - 19:00 Uhr

PROF. TANJA MAIER
Professorin für Kommunikations- und Medienwissenschaften

BOB BLUME
Bildungsinfluencer & Experte für digitalen Unterricht

Online via Zoom

ZLBUR
Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung der Universität Rostock

KARRIERE CAMPUS
PRAXISNAH LERNEN. SCHULE GESTALTEN.

KARRIERE CAMPUS
PRAXISNAH LERNEN. SCHULE GESTALTEN.

KONTAKT:

Katrin Bartel

Universität Rostock
Zentrum für Lehrkräftebildung und
Bildungsforschung (ZLB UR)
E-Mail: katrin.bartel@uni-rostock.de

Orientierungswoche der Lehramtsstudiengänge: Erfolgreich starten mit Struktur, Begleitung und sozialer Einbindung

Autorinnen: Susanne Borck & Anja Vatterrott (Universität Rostock)

Der Übergang von der Schule zur Universität ist für viele Studienanfänger:innen eine Phase des Umbruchs, die mit neuen Anforderungen, Unsicherheiten und Chancen verbunden ist. Die Maßnahmen des ZLB UR setzen wissenschaftliche Erkenntnisse, u. a. von Elke Bosse zur Relevanz der Bewältigung von Selbstorganisationsanforderungen, sozialer Einbindung und der Entwicklung eines realistischen Studienverständnisses in der Studieneingangsphase, in konkrete Unterstützungsangebote um.

Bereits vor dem offiziellen Semesterstart wurden ca. 180 Erstsemester durch das digitale Begrüßungsformat Welcome Erstis willkommen geheißen. Dieses Angebot diente der Klärung erster Fragen rund um Studienorganisation und um universitäre Abläufe. In den durch Studierende moderierten Einführungsveranstaltungen am 6.10.2025 erhielten ca. 90% der 544 Erstsemester aller Lehramtsstudiengänge erste Informationen zum Studienaufbau, zu Beratungsangeboten sowie zu den wichtigsten Terminen der ersten Tage. Darüber hinaus bot das ZLB UR spezifische Einführungen des Praktikumsbüros und des ZPA, die die Studierenden im Umgang mit den Anforderungen des Lehramtsstudiums während des ersten Semesters unterstützen.

Ein zentrales Element der Studieneingangsphase sind darüber hinaus die Tutorien für die Lehramter Grundschule, Regionalschule und Gymnasium, in denen die Erstsemester durch Tutor:innen aus höheren Fachsemestern bei der Stundenplanerstellung begleitet und in organisatorischen Fragen und beim Ankommen im universitären Alltag unterstützt werden. Die Tutorien bieten nicht nur fachliche und strukturelle Orientierung, sondern fördern auch die soziale Vernetzung. Die Tutor:innen werden im Vorfeld vom ZLB UR geschult und während der Tutorien begleitet. Dabei wurde neben rechtlichen, satzungsrelevanten und organisatorischen Inhalten in diesem Jahr auch ein Input zur mentalen Gesundheit integriert. Ziel ist es den Umgang mit mentaler Gesundheit zu enttabuisieren.

In den Einführungsveranstaltungen wurden die Erstsemester in der Studienanfangsbefragung zu ihrer Studienmotivation und ihrer Studienwahrscheinlichkeit befragt. Für 59% der 456 Befragten war die pädagogische Arbeit mit Schüler:innen der wichtigste Aspekt bei ihrer Entscheidung für die Aufnahme des Lehramtsstudiums, gefolgt von 24%, für die das Interesse für die eigenen Fächer am wichtigsten war. Für 12% waren die Rahmenbedingungen des Berufs entscheidend. Die Gewichtung der verschiedenen Aspekte hängt dabei signifikant mit dem Lehramtstyp zusammen: So nennen knapp die Hälfte der Studienanfänger:innen im Lehramt an Regionalen Schulen das Fachinteresse als wichtigsten Aspekt, während für 96% der Studienanfänger:innen im Lehramt für Sonderpädagogik die pädagogische Arbeit am wichtigsten war.



STARTPAKET für Lehramter

Donnerstag 18.09.25 17:00-18:00		Welcome Erstis Zoom-Link auf Stud.ip (180925)	
Montag 06.10.25 10:30-12:00	Audimax	Einführungsveranstaltung für LA an Grundschulen und LA für Sonderpädagogik	
Montag 06.10.25 12:30-14:00	Audimax	Einführungsveranstaltung für LA an Regionalen Schulen, LA an Gymnasien und LA an Beruflichen Schulen, Berufspädagogik	
Donnerstag 13.11.25 17:15-18:45		Einführung des Praktikumsbüros Zoom-Link auf Stud.ip (131125)	
Donnerstag 20.11.25 17:15-18:45		Einführung des ZPA Zoom-Link auf Stud.ip (201125)	

 ZLBUR

KONTAKT:

Susanne Borck

Universität Rostock
Zentrum für Lehrkräftebildung und
Bildungsforschung (ZLB UR)
E-Mail: susanne.borck@uni-rostock.de

Mehr Praxis im Lehramtsstudium: „Praxistag“ für angehende Sonderpädagog:innen an der Universität Rostock

Autor:innen: Katja Koch, Cathrin Grothjohann & Felix Linström
(Universität Rostock)

Wie fühlen sich Schule und Unterricht wirklich an – jenseits von Theorien, Lehrbüchern und Seminarräumen? Diese Frage werden Studierende des Lehramts Sonderpädagogik an der Universität Rostock bald regelmäßig in der Praxis beantworten können. Mit Beginn des Wintersemesters 2025/26 nämlich ist am Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation (ISER) das Modellprojekt „Praxistag“ gestartet, das den häufig vermissten Praxisbezug im Studium deutlich stärken wird. Statt nur punktuell und in kurzen Phasen mit der schulischen Praxis in Berührung zu kommen, verbringen Studierende nun ab ihrem 3. Semester bis zum Ende des Studiums einen festen Wochentag an einer Kooperationsschule.

Die Intensivierung des Praxisbezuges realisiert sich in diesem Modellprojekt nicht nur durch einen früheren Beginn, eine längere Dauer und die Kontinuität über den gesamten Verlauf des Studiums. Gleichzeitig wird das gesamte bestehende Curriculum sukzessive und konsequent mit den theoretischen Inhalten des universitären Studiums verzahnt. Auf diese Weise ist das gesamte Kollegium des ISER in diese Reform involviert. Zudem werden die Studierenden noch intensiver als bisher von Dozent:innen des ISER und ihren Mentor:innen an den Schulen begleitet, denn die Qualität der Begleitung ist ein besonderes Anliegen des Projekts.

Nicht nur die Studierenden, auch die Schulen profitieren von dieser neuen Form der Zusammenarbeit. Sie lernen potenzielle Nachwuchslehrkräfte früh kennen, können sie gezielt einbinden und gemeinsam mit der Universität die Ausbildung aktiv mitgestalten. Dass es sich bei den Einsatzorten der Studierenden keineswegs nur um Förderschulen, sondern in der Hauptsache um inklusive Grundschulen handelt, ist volle Absicht, denn gerade hier ist sonderpädagogisches Knowhow gefragt und die angehenden Sonderpädagog:innen können zeigen und anwenden, was sie am ISER gelernt haben.

Entwickelt wurde das Modell von Anfang an in enger Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Rostock, aus dessen Perspektive der Praxistag eine echte Win-win-Situation ist, denn er hilft, Lehrkräfte gut auszubilden, dabei früh zu binden und langfristig in Mecklenburg-Vorpommern zu halten.

Das Lehramt Sonderpädagogik ist damit der erste Studiengang an der Universität Rostock, in dem ein fester wöchentlicher Praxistag verbindlicher Teil des Curriculums ist. Nach einer dreijährigen Erprobungsphase soll das Konzept dauerhaft etabliert und auf weitere Jahrgänge ausgeweitet werden. Die ersten Wochen stimmen optimistisch, dass dieser Plan aufgehen kann, die Rückmeldungen der Studierenden jedenfalls sprechen dafür. Schon nach den ersten Praxiserfahrungen zeigen sich Begeisterung, Motivation und Zuversicht:

„Mein erster Praxistag war sehr aufregend, wir wurden sehr herzlich empfangen und die Vorfreude auf die kommende Zeit ist nun noch größer.“

„Mein erster Tag war positiv überraschend und hat mir eine gute Sicherheit für die Zukunft gegeben.“

„Mein erster Tag war aufregend und bunt, da ich ganz viele neue Gesichter und Charaktere kennenlernen durfte.“

Diese ersten Eindrücke verdeutlichen: der neue Praxistag eröffnet den Studierenden einen lebendigen Zugang zu ihrem zukünftigen Berufsfeld – und bringt Theorie und Praxis so eng zusammen wie nie zuvor.



Foto: Cathrin Grothjohann

KONTAKT:

Prof. Dr. Katja Koch

Universität Rostock
Institut für Sonderpädagogische
Entwicklungsförderung und Rehabilitation (ISER)
E-Mail: katja.koch@uni-rostock.de

Leben und lernen im ländlichen Raum: Das Projekt “Leo Lernortkompass”

Autorin: Kim Falk (Universität Rostock)

Am Institut für Grundschulpädagogik der Universität Rostock wird das Lernerlebnis in der Lehrkräftebildung großgeschrieben: Lernen wird erlebbar durch originäre Erfahrungen und Begegnungen im realen Raum.

Das neuartige Projekt Leo Lernortkompass unter Projektleitung von Frau Dr. Falk veranlasste 220 Studierende aus den Fächern Sachunterricht sowie Kunst und Gestaltung dazu, reale Lernorte im ländlichen Raum aufzusuchen und unter methodisch-didaktischer Perspektive zu erkunden. Die zukünftigen Lehrkräfte besuchten im Sommersemester 2025 Landwirtschaftsbetriebe und erforschten die Lernorte Moor, Wald, Strand und Meer sowie Stadt und Verkehr im Raum Rostock und Umgebung. Zu diesen außerschulischen Lernorten haben Studierenden-gruppen (interaktive) Lernmaterialien für Kinder im Grundschulalter entwickelt. Diese werden nach mühevoller Bearbeitung mit Unterstützung des Mediendidaktikers Sven Harder demnächst über das Portal der Offenen Uni Rostock für eine breite Öffentlichkeit verfügbar gemacht. Neben schülergerechtem Material wie Lernspielen, Videos und vielem mehr gibt es zusätzliche Hinweise und pädagogische Instrumente speziell für Lehrkräfte und Eltern.

Durch den Kontakt zu den unterschiedlichsten Kooperationspartnerinnen und -partnern im gesamten Bundesland (und darüber hinaus) erschließen sich die Studierenden im Zuge des Projektes eigene Netzwerke und Zugänge zum Außerschulischen Lernen. Diese primären Erfahrungswerte tragen nicht nur zur persönlichen Weiterentwicklung aller Akteure bei, sondern sind auch der späteren Unterrichtspraxis zuträglich. Über die Kompetenzerweiterung und Netzwerkbildung hinaus stärkt das Leo-Projekt die Identifikation der Lehramtsstudierenden mit Mensch und Umwelt und befördert so auch die Heimatbildung.



KONTAKT:

Dr. Kim Falk

Universität Rostock
Institut für Grundschulpädagogik
E-Mail: kim.falk2@uni-rostock.de